



BIBLIOTHECA  
UNIVERSITATIS  
JAGIELLONICAE  
CRACOVENSIS

25889

Mag. St. Dr.

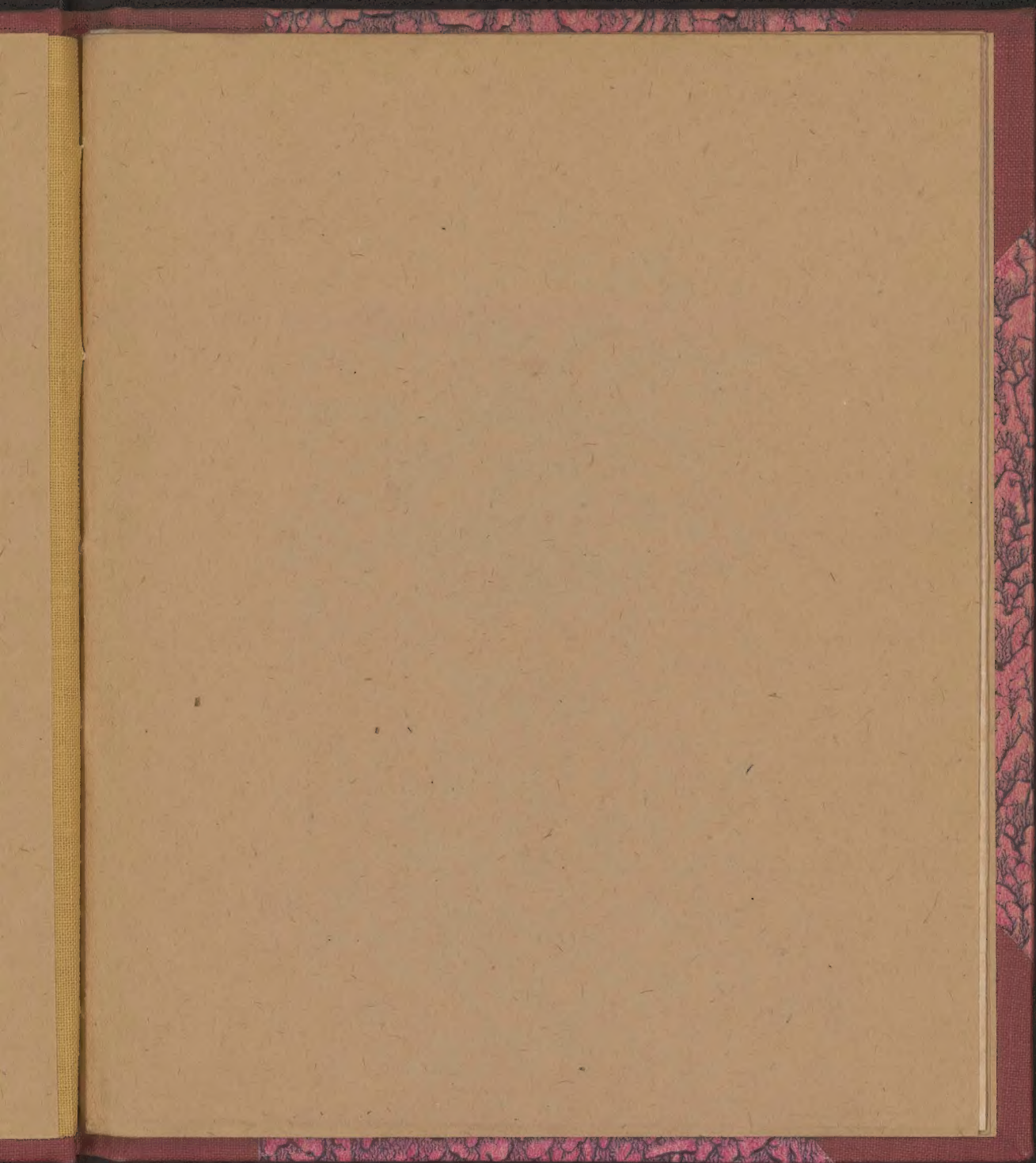
I



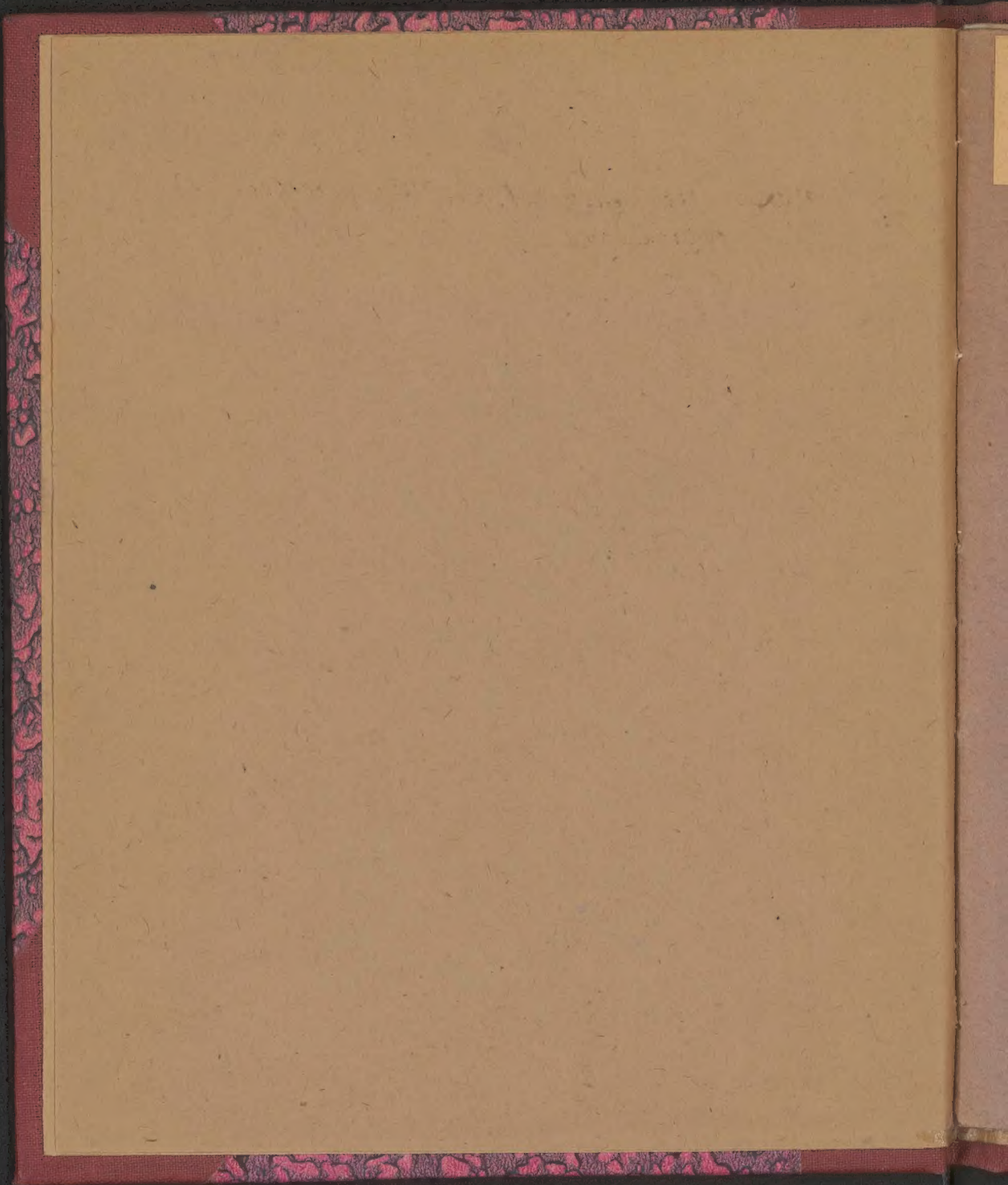


25889

I

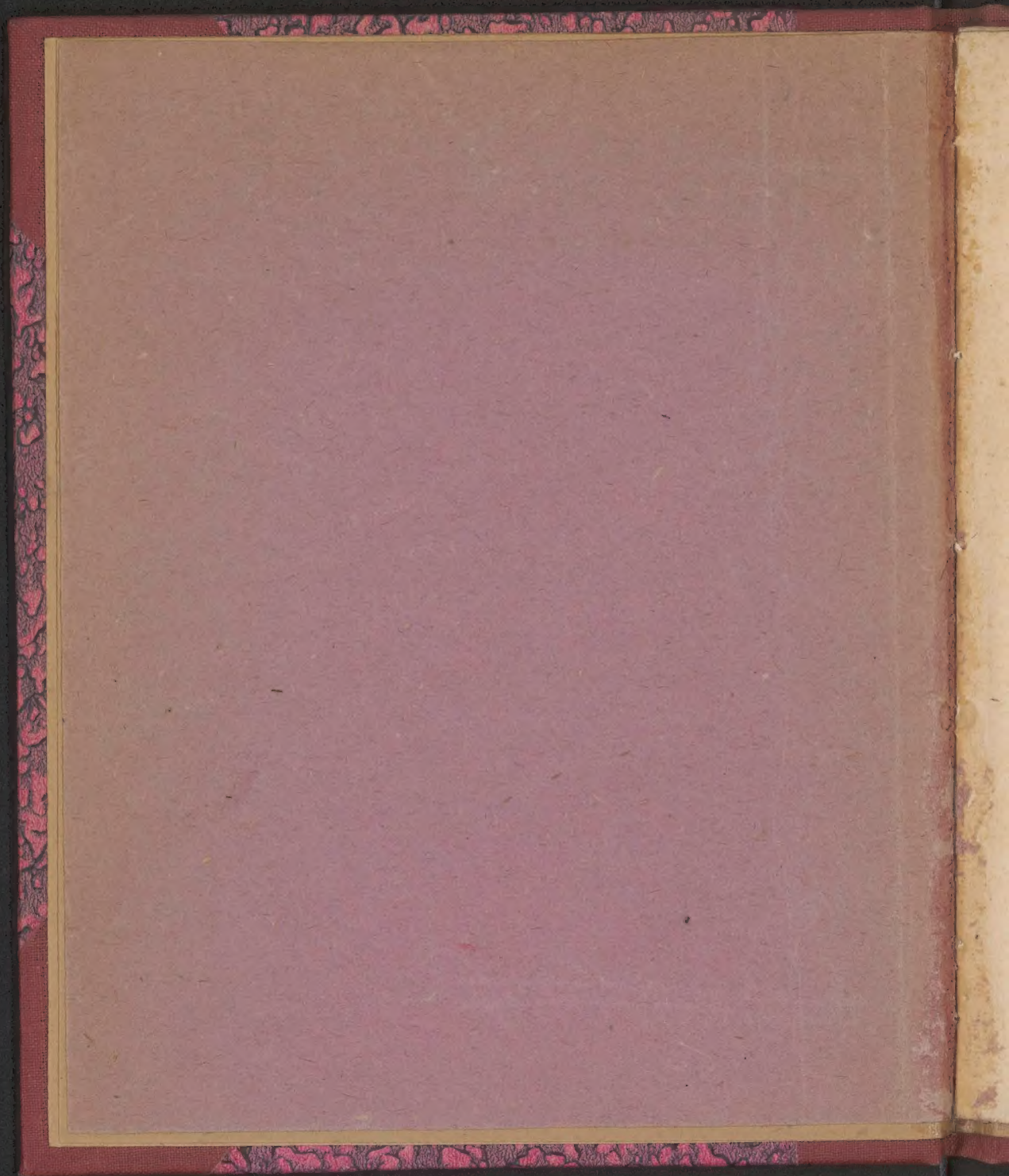














9 Jan. 1706

Ehrer Königl. Majest.  
von Schweden  
**UNIVERSALES,**  
An die Hoch- und Wohlgebohrne Stände  
des  
Groß-Fürstenthums Litthauen.

---

STOCKHOLM

Gedruckt / bey Joh. H. Werner / Königl. Buchdrucker. 1706.



UNIVERSALIS

25.889.5







Ir CARL von Gottes Gnaden/ der  
Schweden/ Gothen und Wenden König/ Groß-  
Fürst in Finland/ Herzog zu Schonen/ Ehsten/  
Liefland/ Carelen/ Bremen/ Verden/ Stettin-  
Pommern/ Cassuben und Wenden/ Fürst zu  
Rügen/ Herr über Ingermanland und Wiß-  
mar; wie auch Pfalz-Gräfe am Rhein in Bähern/ zu Jülig/  
Eleve und Bergen Herzog; Allen und jeden/ denen daran ge-  
legen/ insonderheit aber denen Hochwürdigem/ Erleuchteten/ Hoch-  
und Wohlgebohrnen Ständen im Groß-Fürstenthum Litthauen/  
und der ganzen Noblesse alda/ thun wir hiemit kund und zu wiß-  
sen. Nachdem Wir zur Unterbrechung des ganz unrechtmäßi-  
gen Krieges/ welchen der König Augustus durch Schändung des  
Olivischen Friedens uns zugesüget/ mit unser Armee in Pohlen  
gerückt/ haben Wir unser zugesügetes Unrecht also ahnden wollen/  
daß Wir zugleich auf die von ihm nieder getretene Republique  
unser Absehen haben konten. Denn Wir sahen daß der Wohl-  
stand von Pohlen mit Unserm König-Reiche so genau verknüpft  
sey/ daß weder jene ihre Freyheit verfechten/ noch Wir einen si-  
chern und unverrückten Frieden mit derselben begehren noch erhalten  
konten/ woforne nicht der Urheber dieses Unwesens an die Seite  
geräumt/ und vor beyder Reiche Sicherheit wider die Hinderli-  
chkeit ihrer Nachsteller gesorget würde. Der Höchste als ein  
Rächer aller Falschheit und Ungerechtigkeit/ hat unser Vorhaben so  
beglückt/ daß nachdem der Feind allenthalben in die Flucht getrie-  
ben/ Pohlen Zeit gewonnen/ die Wunden/ welche es bisher aus-  
gemergelt/ gründlich zu untersuchen/ und vor ihre gefährliche  
Plagen bey Zeiten ein heilwärriges Mittel zu gebrauchen: Nachdem  
es zu erst seinen Untertreter dem König/ aus Welt-kundigen  
und höchst wichtigen Ursachen/ entthront/ und an dessen Stelle  
den Allerdurchlauchtigsten Fürsten und König Stanislaum den Er-  
sten erwöhlet/ welchem neulich mit gewöhnlichen und anständi-  
gen Ceremonien die Pohlische Crohn auf gesetzt. Wir habend



hero/ nicht so sehr in Absicht auf die/ wegen des Uns zugesagten Unrechts wiederfahrne rechtmäßige Satisfaction, als auf die erhaltene Versicherung der inskünftig wehrenden Treue und Beobachtung der Pacten, kein Bedencken getragen/ durch unsere Gesandten auf dem Warschauischen Reichs-Tage/ mit eben selbigen Könige und den Conföderirten Ständen der Respubl. den alten Bund zu erneuern/ und die alte Freundschaft zu ergänzen/ mit solchen vortreflichen und Pohlen vortheilhaften Bedingungen/ daß selbiges nicht allein den zerrütteten Frieden ohne Schmälerung ihrer Gränzen/ wieder erworben/ sondern sich auch unsere Hülffe wieder allerhand Feinde/ so wol inner-als ausserhalb Reichs/ die den neuen König anzufechten/ und jene zuverhindern sich unternommen haben möchten/ damit sie die uralte Freyheit nicht wieder erlangen/ noch die Rechte/ und einen freyen Volcke zuständige Privilegia, welche durch Moscowitische und Sächsische Nachstellungen in die eusserste Gefahr gerathen/ retten möchten/ versichert halten könnten. Was wir in dem theuren Bunde versprochen/ wollen Wir mit aller Treue und nach allen Kräfften zu leisten uns angelegen seyn lassen/ der gewissten Entschliessung/ die Waffen nicht eher nieder zulegen/ biß wir nach des Höchsten Willen/ dessen Beystandes in Unserer gerechten Sache Wir allerdings versichert sind/ Pohlen beruhiget/ und den neuen König ausser Gefahr/ nach Vertreibung seiner Feinde/ sehen mögen. In diesem Vorsatze sind wir wieder in Litthauen gekommen/ und haben die ungezweifelte Hoffnung/ es werden die vortrefliche Stände desselben samt dem ganzen Adel/ die bishero unter der ihnen auf den Falsch liegenden Last des inwendigen Unglücks/ ihre Armee nicht haben regen können/ nun endlich zur entschüttung des fremden Jochs/ desto williger zusammen treten können/ weils sie unsere Hülff-Waffen in der Nähe sich herum schwingen sehen/ je unerträglicher sie bishero der frembden Herrsch-Sucht haben empfinden müssen. Wie unverdrossen und glücklich die Stände des Conföderirten Pohlen solches gerne gethan hätten/ ist bekandt; welchen Litthauen an Herz und Liebe gegen ihr Vaterland nichts/ vermuthlich/ voraus geben/ sondern vielmehr zur Rettung ihres Vater-



Vaterlandes denselben mit auffgemunterten Muht und Zuneigung  
beytreten wird / so lange die Gemühter noch warm / und die bequeme  
Gelegenheit Sie dazu anlocket. Ihr sehet nun schon die auffgesteckte  
Haupt-Fahne der Freyheit / vor welche der Aller-Durchlauchtigste  
König Stanislaus, einher gehet: dem die Befestigung des König-  
reichs so viel mehr zu wünschen steht / weiln er ein eingebornen /  
sanftmühtig / tapffer / der Väterlichen Gesetze kündig / und ihnen  
zugethan ist / und daher die Freyheit / die er mit der Mutter-Milch  
eingesogen / sorgfältig erhalten und verthädigen wird. Was Uns be-  
trifft / so haben wir zu diesem Vorhaben unsere Waffen gewidmet /  
und verlangen vor alle Unsere Mühe / die wir über Uns nehmen  
wollen / keine andere noch angenehmere Belohnung vor Uns / als  
daß wir die Republiq und ihre Rechte gerettet / und den neuen Kö-  
niges Thron befestiget setzen mögen. Wir haben bereits solche Be-  
währung unsers aufrichtigen Gemühts gegen die Republ. zu erken-  
nen gegeben / daß keiner diese unsere Intention in Zweifel zu ziehen /  
rechtmässige Ursache haben wird / Er mag entweder den neuen  
mit Ihr gemachten Bund / oder unsere übrigen Actiones beurthei-  
len wollen. Er wird befinden / daß wir niemahlen Unsere Treue  
und Verheißung verseumet: Da wir doch auch die herrligste Con-  
ditiones und reiche Provincien aus dem rechten Boden der Republ.  
die auch vom Feinde selbst uns angeboten worden / hätten gewinnen  
können / und dennoch haben wir lieber mit nicht geringer Ungelegen-  
heit Unsers eigenen Reichs / die wir / weiln unsere Waffen in Poh-  
len herum wandeln müssen / erlitten haben / der Republ. Wolfart  
benspringen / als von der gegebenen Parole im geringsten abtreten  
wollen. Was aber die verschworne Feinde im Sinne haben / dar-  
über wird vermuthlich niemand von Zorn und Groll so verblen-  
det seyn / daß er solches nicht sehen und dafür sich nicht entsetzen sel-  
te. Keinem unter euch kan unbekand seyn / ob er es gleich verber-  
gen wolte / was der vorige König von erster Antretung seiner Re-  
gierung / zum Verderb der ganzen Republiq und insonderheit Lit-  
thauen / in seinem Herzen beschloffen. Welches hier verweisklich



vorzustellen desto weniger nöthig ist/ weiln ihr darüber einiger um  
die Republ. wol verdienten Männer Zeugnisse habet/ welche sein aus-  
schweifendes Vorhaben und Actiones derganzen Welt in öffent-  
lichen Schriften vor Augen zustellen/ kein Bedencken getragen.  
Da Er nun dieselbe durch Verhinderung unser Waffen nicht zu  
Werke richten können/ und gesehen/ daß er von seinen Vortheil ab-  
gestürzet worden/ hat er den abgesagten Feind des Pohlen. Na-  
mens in der Republ. Provinzien gezogen/ mit welchen er zuvor /  
wie man gewiß weiß/ heimliche Verbindung/ nicht weniger Poh-  
len als Schweden unterzutretten/ gemacht. Welche diese ob-  
schwebende Gefahr/ da es vorher gesagt wurde/ nicht haben glau-  
ben wollen/ die müssen nun ihren Augen gar zu viel trauen/ da sie  
Litthauen von einem Geschmeiß der Muscowiter und Barbari-  
schen Völcker überschwemmet sehen. Weilen nun niemand wird  
sagen können/ daß diese Menge / uns Pohlen bloß aus denen Hän-  
den zureißen/ eingeführet sey/ die wir von ihren Grenzen nichts  
abzuzucken Uns so wohl vorhin erkläret / als durch den neulichen  
Bund öffentlich dargetahn; So wird jeden zu urtheilen anheim  
gestellt/ wohin dieses alles ziehen möge Ist es zur wieder  
Einführung des altē Königes angesehen/ so wird auch die alte Cōmā-  
die wieder aufs Tapet gebracht werden/ welche/ sonder Zweifel  
Pohlen und Litthauen zum unabweichlichen Verderb und Un-  
tergang/ gereichen wird; Deren lezter Aufzug seyn würde/ daß  
wenn des einen Herrschafft befestiget/ der andere den Lohn sei-  
ner unrechtmässigen Verbündniß aus dem Herzen der Republ.  
davon tragen würde. Der gegen Uns so grosse Frengbigkeit  
hat bezeugen wollen/ solte von dem wol zu glauben stehen/ daß er  
seinen so treu verschwornen mit einer kargern Bestechung ver-  
sichern wollen? Dieselbe aber/ welche die im vorigen Jahre nach  
Muscau geschriebene Brieffe gelesen hätten/ würden weit besser  
urtheilen/ was der Czar im Kopffe habe; wenn sie Litthauen in  
seinen Titul eingerücket gesehen; Unterdessen wissen zwar dieselbe/  
deren Hülffe sich König Augustus zur Einführung dieser Pest in  
die Grenzen der Republ. ihrem ungewöhnlichen Eyfer und Trie-  
be



be/ einen scheinbaren Namen zu geben: Da es doch scheint/ daß sie lieber die Republ. ganz und gar zu Grunde gerichtet sehen/ als daß sie ihren Affecten nicht nachhängen wollten. Diese aber bestreut ihre Meynung sehr/ wo sie in den Gedancken gestanden/ daß diese Seuche/ welche das Eingeweide der Republ. durch genaget/ so leicht wieder zuvertreiben stünde/ als sie eingeführet worden. Denn wer wil der Muscowiter Biersucht Gesetze vorschreiben? Oder wer ist wol so einfältig/ daß er glauben sollte/ sie würden auf denselben Winck und Befehl/ die sie eingefodert/ mit blossen Händen aus gehen? Der mehr als einmahl schon bewiesen/ daß Er sich/ an heilige Verbündnisse wenig lehre; Wer wolte glauben/ daß Er uns künftige selbige besser beobachten werde? Oder/ wie kan das versichert werden/ daß der/ welcher so viele Ken. Zeichen seines auf geblasenen und unersätlichen Gemüths von sich gegeben/ der den Pohlen und Litthauern als Slaven gebietet/ und ihren Gottes-Dienst lästerlich handthieret/ werde gelinder werden/ wenn die Furcht vor Unsere Waffen ihm benommen seyn wird? Er würde sonder Zweifel die veränderliche und gleisnerische Larve/ so er angenommen/ ablegen: und dennen/ so ihm geholfen/ so viel härter fallen wenn er sehen sollte/ daß er von denen/ die in ihrer Leichtglaubigkeit betrogen worden/ mit desto unwilligern Augen sollte angeblicket werden. Unterdessen werden sie diese Frucht ihrer Halstarrigkeit empfinden/ daß da sie selbst wegen ihrer Güter Gefahr lauffen/ sie ihr Vaterland verwüsten/ Verwandten/ Freunde/ Eltern/ und Kinder/ als ihre liebsten Schätze/ in die Dienstbarkeit führen sehen/ und endlich zusammen ihre hartnäckige Hälse unter das Moscowitische Joch beugen-müssen.

Derwegen wollen Wir alle dieselben/ welchen ihre und die allgemeine Wohlfahrt zu Herzen gehet/ samt und sonders mit gegenwärtiger Schrift ermahnet haben/ daß sie endlich gesündere Gedancken fassen/ und / nach Ablegung der Grund-verderblichen Uneinigkeit/ mit einhelligen Herzen und Gemüthern/ sich zu derselben Societät schlagen mögen/ welche mit dem Aller-Durchl. Könige Stanislaos die unter Füßen getretene Freyheit wieder herzubringen/  
und



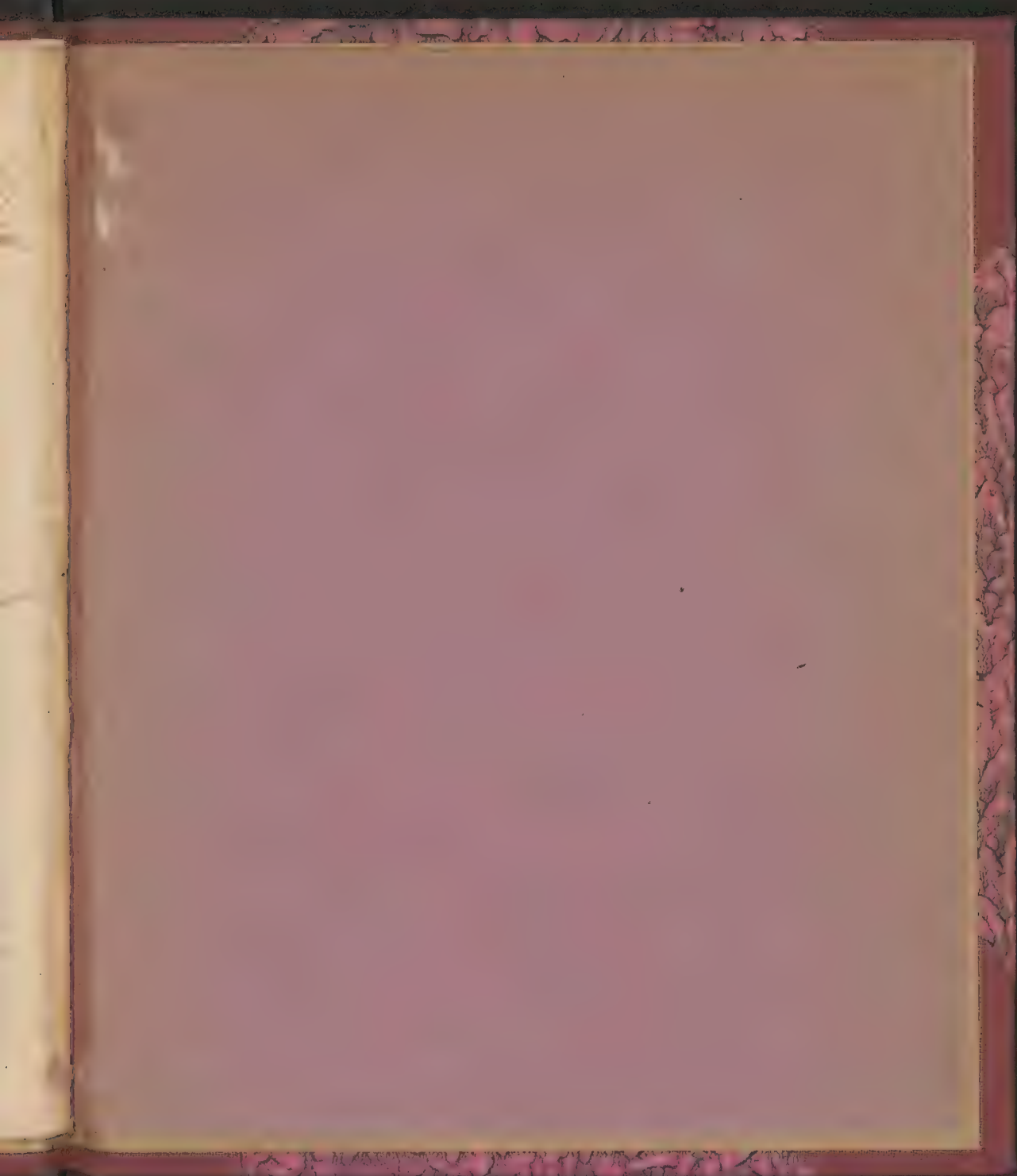
und die ganze Republ. von dem Grund-Gange zu befreien / ihnen vorgenommen. Es ist die allgemeine Verg. ssenheit dessen / was vorhin begangen / denn Widrig-Gesinneten versprochen / und eine freye Wiederkehr zum Schoß der Republ. eröffnet. Vermöge dessen Wir auch gesinnet sind / nicht allein dieselben / welche Wir vor die gemeine Sache wol gesinnet zu seyn / erfahren möchten / in Schutz zu nehmen / sondern Sie auch und ihre Haabseligkeit und Güter wider feindliche Gewalt zu verthädigen und von allen Anfechtungen zu befreien. Sie mögen derowegen aufhören / ihres Vater-Landes Untergang z. beförden / und erwegen / daß kein Sieg blutiger sey als der mit Bürgerlichen Blute erworben wird; Wie weit besser wird es seyn / seinen Eyfer wider den allgemeinen Feind von Schweden und Polen zu wenden / so lange er entweder zertheilet gehet / oder sich so verkriechet / daß Er in den Bestun- gen seinen Schutz suchet. Was unsers Thuns seyn wird / wollen Wir schon gnugsam b. sorgen / des gänzlichen Vertrauens Unser Wesen so zuführen / daß es zum Nutzen / Ehren und beider Rei- che Aufnehmen gereichen möge. Welche aber diesen von uns an- gebothenen Zutritt verachten / und an ihres Vater Landes Unglück annoch nicht gesättiget / in ihrem verderblichen Vorsatz wider die Republ. und den neuen König / welchen Wir auf äußerste zu ver- thädigen Uns vorgenommen / verharren / werden es ihrer T. als- starrigkeit zu danken haben / wenn Wir ihnen aller Orten das Ubel / was sie verdient / nach Recht und schärffe des Krieges / werden empfinden lassen. Welches doch durch zeitige Erklärung / wenn es ihnen beliebt / zu verhüten und vorzubeugen ihnen frey stehet. Damit es aber desto gewisser seyn könnte / daß dasselbe / was man zu verwarnen vor dienlich erachtet / gewiß erfüllet wer- den sol; So haben Wir diese Schrift mit Unser Hand unterschrie- ben und mit dem Königl. Secret besiegelt / an alle Woywodschaf- ten im Groß-Fürstenthum Litthauen versenden lassen. Gegeben in unsern Winter-Lager zu Camionce den 29 Januar: Anno. 1706.

CAROLUS

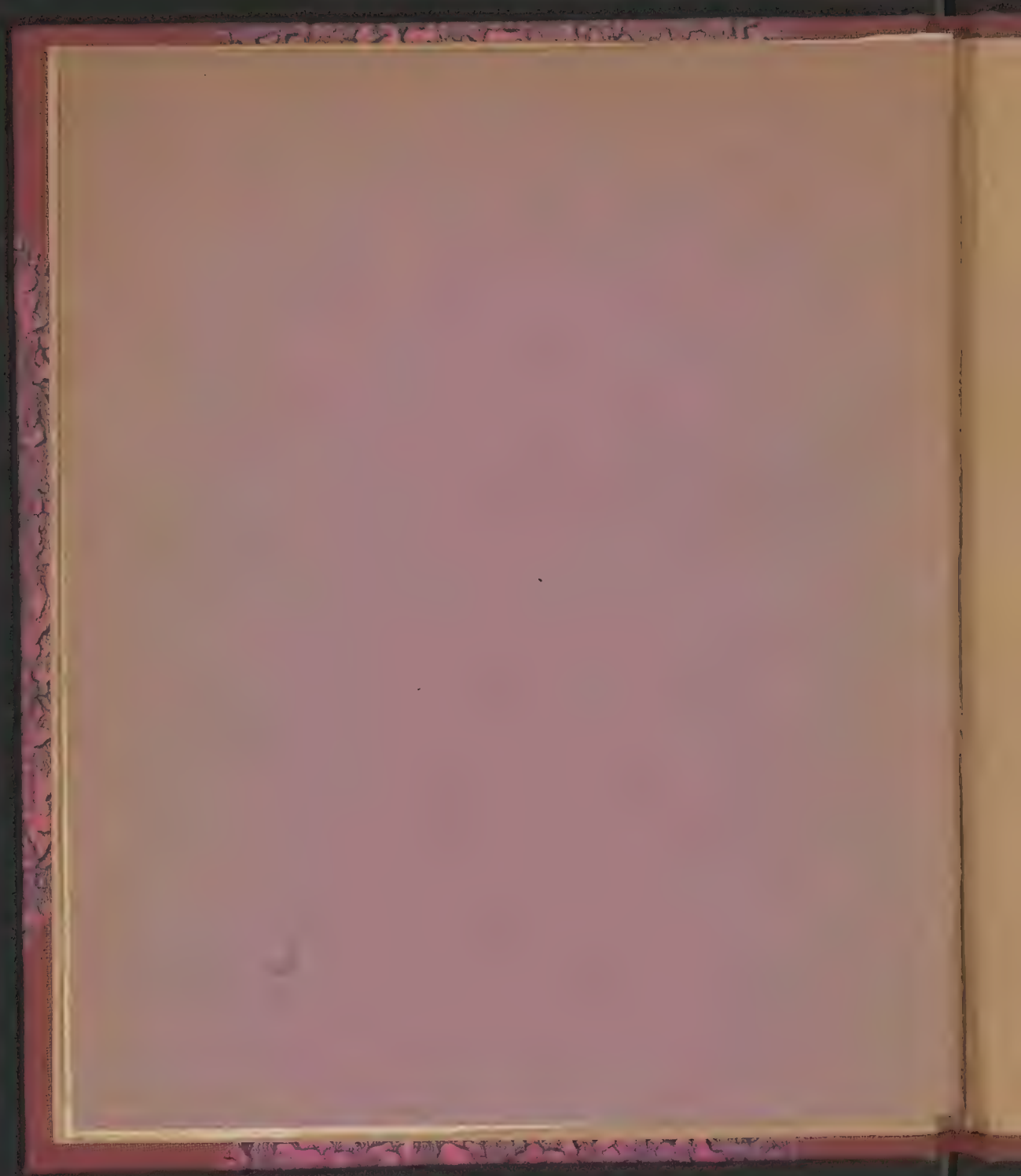
( L. S. )

C. Piper.

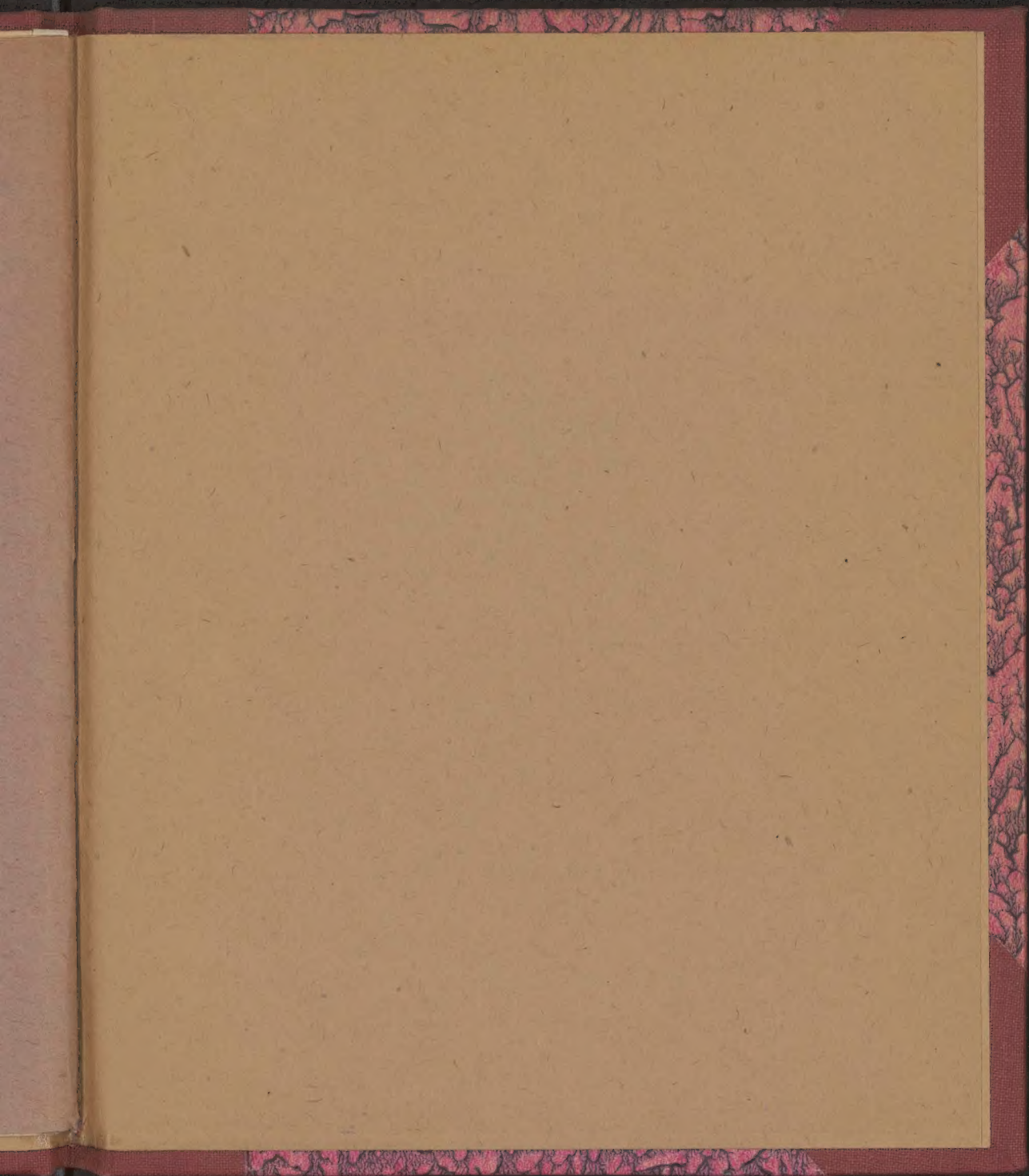




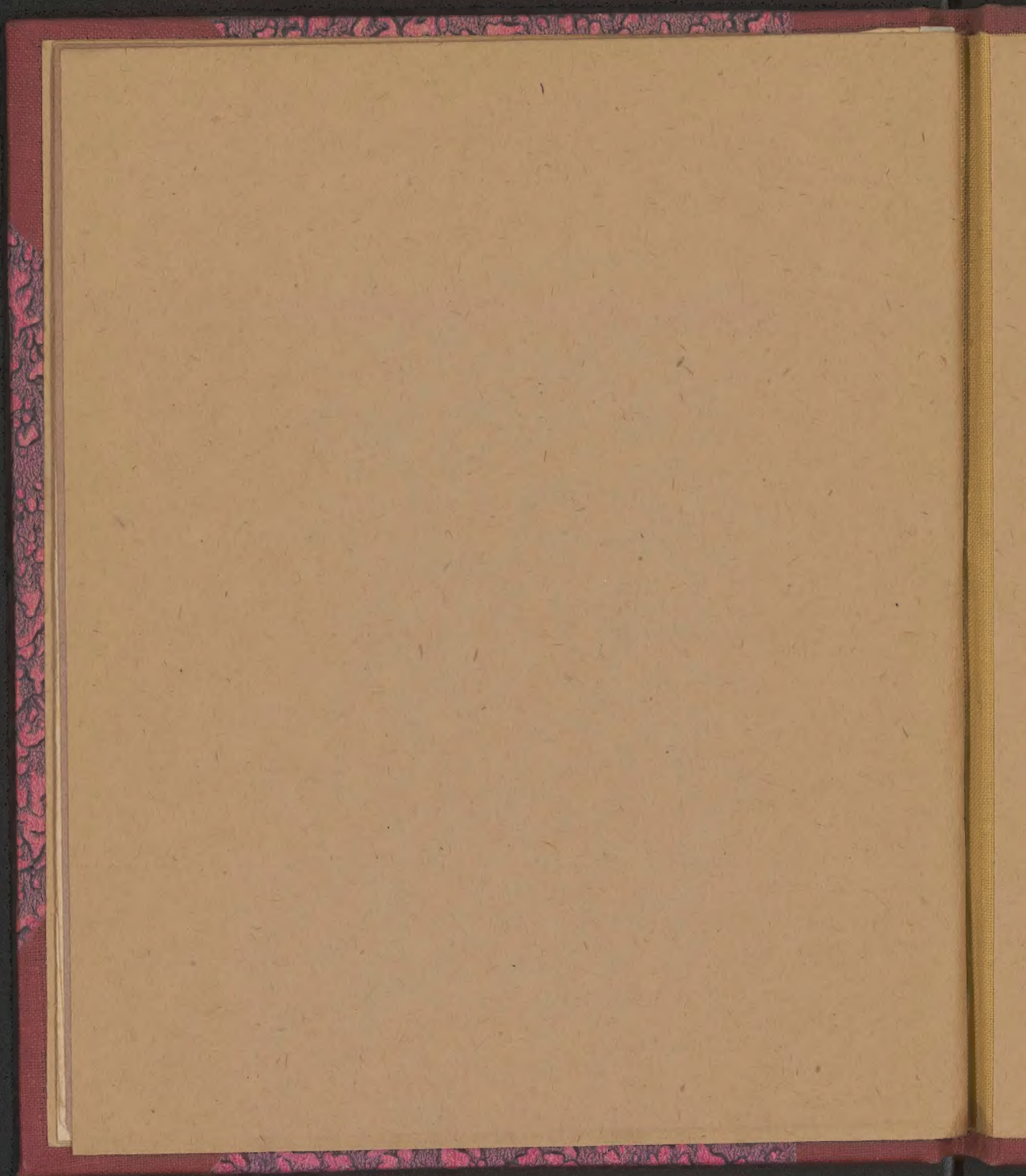












Biblioteka Jagiellońska



stdr0025549



